



10 Regeln für die Benutzung der INNsider Hundewiese Ampfing in öffentlichen Gruppen



1. Räume hinter deinem Hund auf

Eigentlich sollte es klar wie Kloßbrühe sein, aber leider gibt es immer wieder Hundehalter, die die Hinterlassenschaften ihrer Hunde nicht aufsammeln. Manche sind einfach nur ein bisschen faul, andere passen nicht genau auf, wo sich der eigene Hund erleichtert und so endet die Tretmine oft am Schuh, einer Hundepfote oder sogar im Fell eines anderen Hundes (manchmal sogar im Magen). Hundehaufen im Gras können auch gefährlich werden. Kot enthält Bakterien und unter Umständen auch Parasiten, die sich so leicht unter anderen Hunden verbreiten können.

Zu den Hinterlassenschaften gehören auch Buddellöcher, welche unbedingt wieder möglichst gut geschlossen werden sollten, um Verletzungen zu vermeiden.

2. Lasst Leckerlies und Futter zu Hause

Eine öffentliche Hundewiese oder ein Hundepark ist kein Ort für ein gemütliches Familienpicknick. Wenn Futter ins Spiel kommt, werden Hunde normalerweise automatisch etwas angespannter, besonders wenn mehrere Hunde in der Situation beteiligt sind.

Selbst wenn der eigene Hund noch nie Anzeichen gezeigt hat, dass er Ressourcen verteidigen will oder eine Art Futteraggression hat, weiß man nie, wie andere Hunde reagieren. Öffentlich zu essen, Futter in der Tasche zu haben oder den Hund mit Leckerlie für gutes Verhalten zu belohnen, können ganz schlechte Ideen sein. Es kann passieren, dass man plötzlich von jedem Hund im Gelände belagert wird und damit möglicherweise sogar einen Streit auslöst.

3. Lasst Spielzeuge zu Hause

Der Lieblingsball deines Hundes sollte nicht mit auf die öffentliche Hundewiese. Wenn der Hund sehr an seinem Spielzeug hängt, kann es sein, dass die Anwesenheit anderer Hunde ihn nervös macht. Besonders wenn die anderen Hunde beim Ballspiel mitmachen wollen, könnte dein Hund giftig reagieren. Derartige Eskalationen sollten möglichst immer vermieden werden.

4. Pass auf deinen Hund auf – Smartphone adé

Das Schlimmste, was man als Hundehalter auf der öffentlichen Hundewiese tun kann, ist den Hund zu ignorieren und sich nur mit den anderen Herrchen und Frauchen zu unterhalten. Wenn man sich auf eine Bank setzt und die ganze Zeit nur auf das Handy starrt oder ein Buch liest, ist Ärger schon fast vorprogrammiert.

Auch wenn Hunde toll miteinander spielen und vielleicht noch nie etwas passiert ist, auf einer öffentlichen Hundewiese kann man nie alles genau voraussagen.

5. Respektieren von Größenunterschieden

Es ist immer schöner, wenn ein Hund einen Artgenossen in seiner Größe findet, mit dem er spielen kann. Es gibt daher oft Gruppen mit kleinen bzw. großen Hunden, die getrennt im Park unterwegs sind. Es ist keine Seltenheit, dass z.B. ein großer Hund im Spiel versehentlich auf einen Kleinen tritt. Das ist gar nicht böse gemeint, sorgt aber sofort für Schrecken, Entrüstung oder sogar Aggression seitens des Kleineren und der Spaß am Spiel ist erst einmal getrübt.

Manche Hunde (oft Kleine) neigen auch zum Napoleon-Syndrom und greifen andere (oft größere) Hunde sofort an, weil sie sich unsicher fühlen. Solche Risiken muss man nicht eingehen, finde ich, und den Hunden macht es meist auch mehr Spaß mit Artgenossen in derselben Größenordnung zu spielen.

6. Ein Hund braucht ein paar Benimmregeln

Benimmregeln gibt es überall, das gilt auch für die öffentliche Hundewiese.

Hunde, die in keinsten Weise auf ihre Halter hören, sorgen oft für Unruhe und Ärger in Hundegruppen. Sie begrüßen andere Hunde respektlos, springen an Menschen hoch, spielen sich übermäßig auf und laufen von ihren Haltern weg, wenn die den Heimweg antreten wollen.

In dem Falle ist vielleicht eine Platzmiete zur alleinigen Nutzung sinnvoll.

7. Lieber nicht auf die öffentliche Hundewiese, wenn der Hund ängstlich, nervös oder aggressiv ist

Aggressive Hunde im Park von der Leine zu lassen, damit sie sich sozialisieren sollen ist so ziemlich die schlechteste Idee, die es gibt.

Es gibt immer noch Menschen, die so ignorant sind, genau das zu tun. Daraus entstehen immer wieder Beißvorfälle und durchaus mit tödlichem Ende.

Sie setzen dadurch nicht nur die anderen Hunde, sondern auch Menschen (sogar Unbeteiligte) einer Gefahr aus und helfen dabei nicht einmal der Aggression ihres Hundes. Das Gegenteil ist der Fall! Das Verhalten festigt sich möglicherweise sogar noch.

Ängstliche oder gar Angst-Hunde, die mit solchen Situationen schnell überfordert sind sollten nicht auf eine Hundewiese. Man heilt ja auch keinen Menschen von seiner Höhenangst, indem man ihn von einem Bungee-Turm schubst.

Auch hier wäre eine Einzelmiete sicher sinnvoller als unsichere Kontakte.

8. Nur gesunde Hunde gehören auf die Hundewiese

Hundeparks und Hundewiesen sind der ideale Platz für Bakterien, Krankheitserreger und Parasiten, die sich rasend schnell von Hund zu Hund übertragen können. Wenn man also weiß, dass sein Hund unter einer ansteckenden Krankheit leidet oder „Untermieter“ mit sich rumschleppt, sollte man vernünftig sein und einen Bogen um andere Hunde und die Hundewiese machen.

Mit Hunden, die gerade eine Operation hinter sich gebracht haben, sollte man zunächst ruhigere Gassorte suchen, damit die Verletzung in Ruhe heilen kann und nicht beim Toben beansprucht wird. Auch hier wäre eine Einzelmiete sicher sinnvoller als eine öffentliche Gruppe.

9. Pass auf dein Kind auf, wenn es mit auf die Hundewiese kommt

Öffentliche Hundewiesen und Spielplätze sind zwei komplett unterschiedliche Dinge. Einige Hunde kennen keine Kinder oder mögen sie aus ihnen bekannten Gründen nicht.

Kinder wissen oft nicht, wie sie sich in der Gegenwart von Hunden verhalten sollen und das kann gefährlich werden. Spielende Hunde schubsen gern auch mal Kinder um und nicht jeder Hund wird es toll finden, wenn dein Kind ihn umarmen und abknutschen möchte.

Hunde finden es auch super, Sachen zu jagen. Wenn dein Kind also schreiend über die Wiese läuft, ist das quasi eine Einladung für den schnellsten Jäger das zu tun, was er am besten kann – hinterherrennen

10. Nicht den Eingang verstopfen

Für den Hund ist es aufregend, auf einer öffentlichen Hundewiese seine Freunde zu treffen und wahrscheinlich kann er es auch gar nicht erwarten, dass der neue Hund von der Leine gelassen wird. Viele Hunde neigen daher dazu, sich direkt am Eingang zu positionieren und Neuankömmlinge sofort unter die Lupe zu nehmen. Oft bellen sie dabei auch, was zusätzlich zur allgemeinen Aufregung beiträgt.

Wenn Sie sehen, dass ein neuer Hund Zutritt wünscht, rufen Sie bitte Ihren Hund von der Schleuse zurück und warten Sie, bis der Neue aus der Schleuse kommt und sich ein wenig orientiert hat.

Schön wäre es auch, wenn nicht alle gleichzeitig auf den Neuen zustürzen, was leicht bei diesem zu Überforderung und Reaktivität führen kann.

Wenn der Hund Angst-oder Aggressions- Probleme hat, sollte zunächst ein kompetenter Hundetrainer/-in aufgesucht werden, um die Situation mit seiner/ihrer Hilfe zu verbessern.

Auch die Möglichkeit, den Platz in solch einem Fall allein zu mieten und ihn dann mit bekannten Hundefreunden zu nutzen, steht immer offen.

Viel Freude und ein gutes Zusammenspiel wünschen

